

Wildbader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Verkehr monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. Circulation Nr. 10 bei der Oberamtskanzlei Remsbirg Postfach Wildbad. — Druckerei: Enzthalbad, Hübner & Co., Wildbad, Pflanzheim Gewerkschaft, Wildbad. — Postfachnummer 25174.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamezeit 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Westen und bei Anstanzstellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigennahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Ranturfällen aber wenn gerichtliche Zeiterhebung notwendig wird, fällt jede Nachlassermäßigung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gatz, Wildbad, Wilhelmstraße 56. Telefon 174. — Wohnung: Starnitzstraße 68.

Nummer 62

Februar 1928

Mittwoch den 14 März 1928

Februar 1928

63. Jahrgang

Die Phöbus-Angelegenheit

Feststellung der Schuldigen

Die peinliche Phöbus-Angelegenheit beginnt sich, je mehr davon in der Öffentlichkeit bekannt wird, zu einer Art Barma-Scandal auszuwachsen. Der Bericht der Reichsregierung über die Ergebnisse der Untersuchung des Reichsparlamentarischen Ausschusses ist sehr vorsichtig, nicht zu sagen spärlich abgefaßt. Genauere Angaben will der Reichstanzler erst in der Sitzung des Hauptausschusses des Reichstags am Dienstag nachmittags machen. Die Frage nach Schuld und Schuldigen wird inzwischen um so eifriger von den Parteien betrieben, denn auch die Phöbus-Angelegenheit ist, wie dies in Deutschland kaum anders möglich ist, zumal vor einer Wahl, bereits zu einer Parteiangelegenheit geworden.

Unter dem Sammelnamen der Phöbus-Angelegenheit hat man eine Reihe gewagter Geschäftsunternehmungen zu verstehen, die der damalige Leiter der Seetransportabteilung des Reichsmarineamts, Kapitän Lohmann, mit verschiedenen, anscheinend zum Teil wenigstens recht fragwürdigen Handelsfirmen abgeschlossen hat. Die Hauptfrage, um die sich alles dreht — wenigstens für die parteipolitische Behandlung der Sache — wie weit Lohmann mit Wissen und mit Billigung seiner Vorgesetzten bis hinauf zum damaligen Reichswehrminister Gehler gehandelt, oder in welchem Umfang er die Geschäfte auf eigene Faust gemacht hat.

Daß eigenmächtige Unternehmungen Lohmanns vorliegen, geht aus dem genannten Bericht klar hervor, daß er aber auch solche wenigstens mit stillschweigender Zustimmung seiner „Vorgesetzten“ im weitesten Sinn des Wortes gewagt hat, ist nicht ganz von der Hand zu weisen. Dem amtlichen Bericht wurde von parlamentarischer Seite offenbar nicht ganz mit Unrecht entgegengehalten, daß er den Kapitän Lohmann zu schwer belaste, um seine Vorgesetzten zu schonen.

Unter den „Vorgesetzten“ sind nun aber nach den Ergebnissen des inzwischen entbrannten Parteistritts nicht nur die eigentlichen dienstlichen Vorgesetzten, sondern auch einflussreiche Männer des öffentlichen Lebens wie führende Reichstagsabgeordnete usw. zu verstehen. Von Wichtigkeit sind die Mitteilungen, die Reichsfinanzminister Dr. Köhler am 11. März in einer Zentrumsversammlung in Wildbad machte. Er erklärte, die gegenwärtige Reichsregierung sei an der beschämenden Phöbus-Angelegenheit weder sachlich noch persönlich beteiligt. Er selber habe erst durch einen Zeitungsartikel im vorigen Sommer Kenntnis erhalten, daß das Reich an der inzwischen verkrachten Phöbus-Filmgesellschaft mit Geldmitteln beteiligt sei. Aus den Akten sei nichts zu erfahren gewesen und von der ganzen Sache sei weder dem Staatssekretär noch einem Referenten des Reichsfinanzministeriums etwas bekannt gewesen.

Noch deutlicher spricht sich das Zentrumsblatt „Germania“ aus. Dies schreibt: „In der scharfen Beurteilung dieser Sache sind wir mit der demokratischen Presse einig. Aber die demokratische Presse hat den Fall leider so behandelt, als ob der gegenwärtigen Reichsregierung die Schuld oder Mitschuld zuzuschreiben sei.“

Es ist aber festgestellt, daß die Phöbus-Angelegenheit eine Hinterlassenschaft früherer Kabinette ist. Der frühere demokratische Reichsfinanzminister Reinhold wollte das zwar nicht zugeben. Aber Tatsache ist, daß Herr Reinhold die böse Geschichte sehr geheim gehalten hat. Auch der Vorsitzende der Demokratischen Partei, Dr. Koch erklärte, daß er mit der Sache nichts zu tun habe. Er (Koch) habe lediglich den Kapitän Lohmann und seine Pläne (Herstellung von Marinefilmen in republikanischem Sinn) dem damaligen Reichsfinanzminister (Reinhold) empfohlen. „Man mag die Dinge leben wie man will“, schließt die Germania, jedenfalls hat Kapitän Lohmann sich der Empfehlung des Herrn Koch erfreut und sich ihrer auch bedient, und er hat die Billigung des Reichsfinanzministers Reinhold eingeholt. Die gegenwärtige Reichsregierung ist nur der Untersuchungsrichter in Verlethungen früherer Kabinette, und es könnte sich höchstens darum handeln, daß sie jetzt auch das Amt des Staatsanwalts gegen jene übernimmt.

Kapitän Lohmann ist aus dem Dienst entlassen und der beschlagnahmefähige Teil seiner Pension ist im Sinn des Schadenersatzes für das Reich, das um 30 Millionen geschädigt sein soll, mit Arrest belegt. Dies ist natürlich eine reine Formfrage ohne praktische Bedeutung. Viel wichtiger wäre es, wenn die maßgebenden Stellen ganz oben klüger und vorsichtiger würden und wenn sie sich belehigen würden, im Staatsdienst jede Parteipolitik und Parteirücksicht hintanzusetzen. Die Fälle Barma, Kuttler, Bergmann, Lohmann usw. haben dem Reich Hunderte von Millionen gekostet. Das ist sehr schlimm, besonders in unserer allgemeinen Lage; aber noch viel schlimmer ist der moralische Schaden, wenn es in den Augen des Auslandes den Anschein gewinnt, als taumle Deutschland hemmungslos von einem Groß-Scandal in den anderen.

Tagespiegel

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat dem Reichstag aus den Verhandlungen des landwirtschaftlichen Unterausschusses des Untersuchungsausschusses einen Vorbericht über die Verhältnisse der deutschen Landwirtschaft zugehen lassen.

Der Schulkreuzer „Emden“ ist am Dienstag vormittag von seiner 16monatigen Weltreise auf der Schillingsee bei Wilhelmshaven eingetroffen.

Die Verhandlungen der Parteien der Reichsbahn sind gescheitert. Die Eisenbahngewerkschaften haben dringende Verhandlungen mit dem Generaldirektor beantragt.

Der Versuch des Berliner Bezirksamts Prenzlauer Berg, die Schulen des Bezirks in weltliche Schulen gewaltsam umzuwandern, wurde von der Elternschaft mit einem Schulstreik beantwortet. Nur ganz wenige Kinder besuchen noch die Schulen.

Der oberelsässische Senator und Rechtsanwalt Helmer setzt seine ungeheuren Anklagen gegen die französische Verwaltung und das Heer wegen Raubs von Milliardenwerten, Betrugs, Bestechung, Unterschlagungen und Schiebereien aller Art in einem offenen Brief an Poincaré fort. Die französische Rechtspflege sei, wie Helmer an verschiedenen Beispielen nachweist, in den Grund hinein verdorben und käuflich.

Das afghanische Königspaar ist in London eingetroffen und festlich empfangen worden.

Die rumänische Regierung hat die ablehnende Haltung Titulescus zu den Vorschlägen des Völkerbundsrats gebilligt.

Aus dem Phöbus-Bericht

Der Bericht über die Untersuchungen des Reichsparlamentarischen Ausschusses enthält weiter die Abmachungen des Kapitän Lohmann mit der Lignole-Gesellschaft, die an den Rohfilmen beteiligt war. Für diese Gesellschaft übernahm er namens des Reichs Sicherheitsbürgschaften in Höhe von 3, 5 und 0,92 Millionen Mark in der Annahme, daß die Gesellschaft so gestellt sei, daß sie von der Bürgschaft keinen Gebrauch zu machen nötig habe. Dies trat aber anfangs 1927 doch ein und Lohmann unterzeichnete die Verpflichtungsscheine für die Bankkredite, ohne seine Vorgesetzten in Kenntnis zu setzen. Als die Sache im August v. J. bekannt wurde, bemühte sich das Reichswehrministerium zu retten, was noch zu retten wäre. Aber nur die Verhandlungen mit der sogenannten Emska-Gruppe hatten infolgedessen Erfolg, als diese Gruppe sämtliche im Besitz des Reichswehrministeriums befindliche Phöbus-Aktien zu dem billigen Pauschalpreis von 7 Millionen Mark übernahm. Im Nachtragshaushalt für 1927 werden zur Deckung der Phöbus-Verpflichtungen 7 Millionen Mark angefordert. Einschließlich der von Lohmann früher schon in der Phöbus-Film-Aktiengesellschaft angelegten 2 807 770 Mark ergibt sich also für das Reich ein reiner Phöbus-Verlust von 9 807 770 Mark.

Die dritte Gruppe des Berichts umfaßt die Geschäfte, die Kapitän Lohmann ganz auf eigene Verantwortung getätigt hat. Hierher gehört seine Beteiligung bzw. der Erwerb von Aktien des von Lohmann für durchaus solid gehaltenen Berliner Bankvereins im Nennbetrag von 1,5 Millionen zum Kurs von 110 v. H., also tatsächlich 1 650 000 Mark. Schon im Winter 1926/27 mußte jedoch der Bankverein seine 4 Millionen Aktien auf 1,5 Millionen zusammenlegen. Der Verlust Lohmanns bzw. des Reichs betrug 825 000 Mark.

Eine ähnliche Gründung war ferner die Berliner Bacon Company. Das englische Wort bacon bedeutet Speck, und es ist bezeichnend, daß man der Gründung einen englischen Namen gab. Der Gegenstand des Unternehmens war angeblich ein neues Verfahren zur Konservierung von Schweinefleisch. In Dänemark befinden sich 72 Fabriken, die sich ausschließlich mit der Schlachtung von Schweinen und Gewinnung dieses Fleisches befassen. Die gesamte dänische Produktion, die einen jährlichen Wert von 500 Millionen dänischen Kronen ausmacht, wird vollkommen von England aufgenommen. Damit ist jedoch die Aufnahmefähigkeit des englischen Marktes nicht annähernd erschöpft. Die tatsächliche Gestaltung des Bacon-Werks war, daß die Berliner Bacon Co. ihren Betrieb schon mehr oder minder stilllegen mußte, bevor diese Beteiligung dem Reichswehrministerium im August v. J. bekannt wurde. Gegenwärtig wird die Frage der Wiederbelebung des Baconexports nach England im Zusammenhang mit der Notlage der deutschen Landwirtschaft in der Öffentlichkeit erörtert. So ist zu hoffen, daß wenigstens ein Teil der von Kapitän Lohmann in diese Unternehmung angelegten Beträge von rd. 1 235 000

Mark bei der Abwicklung des Falls wieder gerettet wird.

Als Verlustgeschäft hat sich die Beteiligung des Kapitän Lohmann an der Neustädter Slip G. m. b. H. erwiesen. Kapitän Lohmann hat diesen Betrieb Ende 1925 unter Benützung von Deckfirmen erworben, und zwar, wie er angibt, weil ihm dieser Betrieb für den Bau kleinerer Fahrzeuge besonders geeignet erschien. Es muß damit gerechnet werden, daß sich keinerlei Erlös ergibt, da die Eingänge aus der Veräußerung der Aktiva die vorhandene Passiva voll aufzehren werden.

In keiner Weise abschätzbar ist zurzeit der Wert einer 26prozentigen Unterbeteiligung des Kapitän Lohmann an einer angeblich vor der Erschließung stehenden Erzeugungsgesellschaft. Die Abwicklungsstellen stehen diesem Unternehmen zunächst zusehend und abwartend gegenüber. Es liegen aber dem Reichswehrministerium Gutachten namhafter reichsdeutscher Fachautoritäten vor, aus denen sich ergibt, daß in dem in Deutschland gelegenen Konzessionsgebiet tatsächlich mit bedeutenden Erzoorräten zu rechnen sein soll, und daß auch die Rentabilitätsfrage einer praktischen Erschließung des Erzoorkommens nicht ungünstig liegen soll. Die Abwicklungsstelle bleibt weiter bemüht, zunächst den in dieses Unternehmen angelegten Betrag von 340 000 M. baldmöglichst wieder hereinzubekommen.

Festgestellt wurde des ferneren eine Beteiligung an der Auswertung eines Patents, das eine Mühle für Kohlenstaubfeuerungsziele betrifft. Nach dem Gutachten mehrerer Sachverständigen ist es nicht ausgeschlossen, daß die in- und ausländischen Verwertungsgesellschaften, die noch im Bau begriffen sind, sich rentabel gestalten werden. Der gegenwärtige Wert der allerdings durch persönliche Bürgschaften gesicherten Beteiligung von rund 500 000 Mark kann für den Fall eines derzeitigen Verkaufs vorläufig nur geringfügig eingeschätzt werden.

Die etwa 28 000 Mark ausmachende Beteiligung an einem Patent betreffend Herstellung eines Betriebsstoffes für Motoren aus einem Spiritusgemisch, das die Nachteile der bisher aus Spiritus hergestellten Betriebsstoffe vermeiden soll, ist an die für die weitere Erprobung dieser Erfindung in Frage kommenden Anstalten abgegeben worden. Die Beteiligung Kapitän Lohmanns an einer Bergungsstudien-gesellschaft befand sich bereits in der Abwicklung, als Kapitän Lohmann noch in Dienst war. Der darin investierte Betrag von rund 80 000 Mark muß als verloren angesprochen werden.

Die Geldmittel Lohmanns

Die von Lohmann getroffenen Maßnahmen sind zum Teil unter Verletzung von Bestimmungen der Reichshaushaltsordnung mit Mitteln bewirkt worden, die für andere Haushaltszwecke bestimmt waren. Ferner sind seinen Fonds Beträge zugeflossen, die ihrer Herkunft nach den eigenen Einnahmen des Reichs hätten zugeführt werden müssen. So hat Kapitän Lohmann die Beträge, die die Marine aus den dem Reichswehrminister zur Abwehr der durch den Einbruch in das Rhein- und Ruhrgebiet entstehenden Schäden überwiesenen Mitteln erhalten hatte, zum Teil für seine Unternehmungen verwendet. Einnahmen, die dem Reich aus dem Verkauf von beschlagnahmten Schmutzgeschiffen und Geräten zugeflossen sind, und Ersparnisse aus dem Fonds zur Heimbeförderung von Kriegsgefangenen sind nicht den eigenen Einnahmen des Reichs zugeführt, sondern mit ihnen die durch Lohmanns Maßnahmen notwendig gewordenen Ausgaben bestritten worden.

Die Frage, ob Kapitän Lohmann aus den Geschäften persönliche Vorteile gehabt habe, wird im Bericht verneint. Dagegen wird ihm zum Vorwurf gemacht, daß er sich in persönlichen Verkehr mit Geschäftsleuten eingelassen habe, die er hätte meiden sollen.

Die „Deutsche Allgem. Ztg.“ sagt, es müssen schwere, früher undenkbare Organisationsmängel im Reichswehrministerium vorherrschen, wenn ein einzelner über solche Riesensummen verfügen und sie verlieren konnte, ohne daß die „Borgefekten“ etwas davon wußten oder merkten. Man habe wohl nichts merken wollen.

Phöbus im Haushaltsausschuß

Berlin, 13. März. Der Haushaltsausschuß des Reichstags beschäftigte sich heute mit dem Bericht über die Phöbus-Angelegenheit, die von sämtlichen Parteien aufs schärfste verurteilt wurde. Reichswehrminister Groner erklärte, er sehe sich persönlich dafür ein, daß so etwas nicht wieder vorkomme. Der Ausschuß beschloß die Einsetzung eines Unterausschusses, der die Einzelheiten der Angelegenheit untersuchen soll.

Neueste Nachrichten

Geringer Rückgang der Arbeitslosigkeit

Berlin, 13. März. Die Gesamtzahl der Hauptunter-

Hilfungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung war am 29. Februar 1928 rund 1 237 500 gegenüber 1 291 000 am 15. Februar 1928.

Ausführungen bei einer Bauernversammlung

Kreuz, Kreis Potsdam, 13. März. Eine riesige Bauernversammlung verlief sehr erregt, namentlich durch die Mitteilung, daß der preussische Innenminister Grzesinski die Bauernbewegung überwachen lasse. Die Menge zog vor das Finanzamt und warf die Fenster ein. Der republikanische Reichsadler wurde vom Portal herabgerissen und zertreten. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her.

Dr. Freiherr v. Reibnitz alleiniger Staatsminister

Neustrelitz, 13. März. Im mecklenburg-strelitzschen Landtag wurde heute durch Abstimmung festgestellt, daß die Ernennung eines zweiten Ministers zurzeit unmöglich erscheint, ein Minister allein die Regierung zu führen habe. Für diesen Antrag stimmten die Demokraten, die Fraktion der Mitte (Deutsche Volkspartei, Aufwertungspartei und Bauernpartei), aus der der völkische Abgeordnete vorher ausgetreten war, die Sozialdemokraten und die Kommunisten mit zusammen 21 Stimmen. Gegen den Antrag stimmten die Deutschnationalen und der völkische Abgeordnete mit zusammen 10 Stimmen. Die vier Handwerker enthielten sich der Stimme. Auf Grund des Ergebnisses dieser Abstimmung ernannte Präsident Dr. Foitz den bisherigen Geschäftsminister Dr. Freiherrn v. Reibnitz (Soz.) zum ordentlichen Staatsminister.

Schiedsverträge mit Deutschland und Japan

Washington, 13. März. Staatssekretär Kellogg hat dem deutschen und japanischen Botschafter die Entwürfe von je zwei Verträgen, dem Schiedsvertrag, der dem französischen Vertrag gleichlautend ist, und dem Versöhnungsvertrag (Bryan-Vertrag), übergeben.

Die Leiden der Deutschen in Süditalien

London, 13. März. Der frühere Berichterstatter der „Times“, Gedye, hat im Auftrag der Expressblätter die Zustände in Süditalien untersucht und beginnt im „Sunday-Express“ eine eindrucksvolle Schilderung der Leiden der dortigen deutschen Bevölkerung. Er zeigt, wie das italienische Spionagesystem alle Verhältnisse durchdringt und das Land gleichsam in ein großes Gefängnis verwandelt. Gedye selber hatte ein Leben wie ein verfolgter Verbrecher zu führen, um sich und die Leute, die sich ihm anvertrauten, vor den italienischen Schergen zu schützen. Er stahl sich durch Weinberge in einsame Gehöfte, um die Klagen der Bauern vernahmen zu können, versteckte sich in leeren Kirchen, um die Leidensgeschichte der Geistlichen ungehindert anzuhören und legte sich einmal sogar halbnaakt auf den Operationstisch eines Arztes, um in dieser unerdächtigen Lage den Arzt über seine Erlebnisse ausfragen zu können. Er zeigt in rührender Weise, wie zäh die Bevölkerung trotz aller Qualereien an ihrem Deutschtum festhält und erwähnt zum Beispiel den Ausdruck eines Droschkentuschers, der, als er ihn zum Reiten gebracht hatte, ausrief: „Ich bin Tiroler und will als Tiroler sterben, was Bernhard Mayer auch sagen mag.“ (Mit diesem Namen wird in ganz Tirol Mussolini bezeichnet. Die Aufschrift „Achtung! Lebensgefahr!“ an den Hochspannungsleitungen mußte beseitigt und durch eine italienische ersetzt werden. Ein Gastwirt hatte vorschriftsgemäß alle Aufschriften in seinem Haus italienisch angebracht, aber zufällig an dem Wort Telefono das „o“ ausgelassen, wofür er in eine schwere Geldstrafe genommen wurde. Sogar ein Kirchenfenster wurde zertrümmert, weil das Glas die deutschen Worte: „Heilige Anna, bitte für uns!“ enthielt. Weil von unbekannter Hand in der Kirche zu Innichen ein Zettel angeheftet war mit den Worten: „Haltet zusammen, die Befreiung wird kommen!“ wurde der Pfarrer verhaftet, die Nacht über in einen Schweinestall gesperrt und am nächsten Tag gefesselt ins Gefängnis gebracht.

England und die Kündigung des deutschen Handelsvertrags

London, 13. März. Die deutsche Ankündigung, daß der deutsch-englische Handelsvertrag im Dezember 1928 gekündigt werden solle, hat in den leitenden Kreisen Londons Aufsehen gemacht. Ganz England weiß, daß die britische Industrie durch den Vertrag große Vorteile erlangt hat und daß Deutschland sich hat übers Ohr hauen lassen. Angesichts der in Aussicht stehenden Wahlen würde aber die Regierungspartei gegenüber den Liberalen und der Arbeiterpartei in eine ungünstige Lage bringen, wenn die Regierung die Vertragskündigung nicht zu verhindern vermöchte. Im Handelsministerium will man daher nicht an die ernsthafte Ankündigungsabsicht Deutschlands glauben, sondern hält die Ankündigung für einen Versuch, durch Druck einige Vorteile für Deutschland herauszuschlagen. Die Regierung wird ihre bisherige Schutzpolitik nicht aufgeben, aber es ist möglich, daß sie sich nach einigen Punkten umsieht, die man Deutschland bei etwaigen Verhandlungen zugestehen könnte.

Die Kampflage in Arabien

London, 13. März. Nachrichten aus Jerusalem besagen, daß sich größere Scharen von Wahhabiten, nach einer Meldung 10 000, nach einer andern sogar 18 000 Mann, bei dem Ort Tebuk, südöstlich von Akaba, versammelt haben, und daß auch schon Angriffe auf Bewohner des Transjordanlands erfolgt sind. Der Emir Abdullah soll den britischen Oberkommissar in Palästina um schleunige Schutzmaßnahmen gebeten haben. Dagegen wird aus Basra gemeldet, daß an den Grenzen des Iraks und von Koweit die Ruhe bisher nicht gestört worden ist.

Württemberg

Stuttgart, 13. März. Personalabbaugesetz. Dem Landtag ist der Entwurf eines Gesetzes über den Personalabbau zugegangen. In der Begründung des Gesetzes heißt es, daß die Personalabbauvorschriften, soweit sie noch gelten und praktische Bedeutung haben, einer klaren Zusammenfassung bedürfen. Es wird vorgeschlagen, die Bestimmungen über die „Verletzung der über 58 Jahre alten Beamten in den Ruhestand“ und über die „Zusicherung eines Ruhegehalts an ausscheidende planmäßige Beamte und an ausscheidende Körperschaftsbeamte, die noch bis 31. März 1929 hätten gelten sollen, schon jetzt zu beseitigen. Es wurde von ihnen, wie sich ergeben hat, nur in ganz wenig Fällen Gebrauch gemacht; ein Bedürfnis für ihre weitere Beibehaltung besteht daher nicht. In den Entwurf des Beamtengesetzes wurden übertragen die Vorschriften: 1. in § 25 der Personalabbauverordnung über die Rückzahlung von Abfindungen; 2. in § 37 der Personalabbau-

verordnung über die Kürzung von Ruhegehältern usw. bei Wiederverwendung in einem öffentlichen Dienst; 3. in Art. 14 des Änderungsgesetzes vom 27. Dezember 1926 über die Ansprüche der staatlichen Wartegeldempfänger aus vorübergehender Wiederverwendung.

Die Eröffnung der Murgalabahn. Wie die Reichsbahndirektion mitteilt, ist die Eröffnung der Murgalabahn Anfang Juli oder August zu erwarten. Die Direktionen Stuttgart und Karlsruhe werden wegen der Eröffnungsfeierlichkeiten sich mit den beteiligten Gemeinden ins Benehmen setzen.

Strafantrag des Polizeipräsidenten. Vom Polizeipräsidenten wird mitgeteilt: Gegenüber wiederholten Angriffen der „Süddeutschen Arbeiterzeitung“ wird mitgeteilt, daß der Polizeipräsident wegen der gegen mehrere seiner Beamten erhobenen Vorwürfe des Meineids, der Protokollfälschung und der Auslagenerpressung Strafantrag gestellt hat.

Theater-Sonderzug. Der am letzten Sonntag gemeinsam vom Verein für Fremdenverkehr Stuttgart und der Leitung der Landestheater veranstaltete 3. Theater-Sonderzug, diesmal aus der Gegend von Ebingen, Vödingen, Heddingen, Rottenburg, Tübingen und Reutlingen, hatte einen vollen Erfolg. Der nächste Theater-Sonderzug wird am Sonntag, den 22. April, aus der Gegend von Spaichingen, Tuttlingen, Schwenningen und Rottweil veranstaltet. Für die Theatervorstellung ist die Verdische Oper „Troubadour“ in Aussicht genommen.

Die arabischen Kämme. Neckarstraße 68, Zugang Kernerstraße, ein Lebenswerk orientalisches Arabischer Architektur des verstorbenen Fürsten Karl von Urach, Grafen von Württemberg, die über die Wintermonate geschlossen waren, sind vom Mittwoch, den 14. März ab wieder geöffnet und zwar Mittwochs und Samstags 14—16 Uhr, Sonntags 11—13 Uhr.

Er zieht sich zurück. Der Agitator Ernst Kimmeler, der früher im Bauernbund beschäftigt war und nun eine eigene Bauernpartei gründen wollte, sieht sich nach seinen Misserfolgen zu der öffentlichen Erklärung veranlaßt, daß er sich vom Parteileben zurückziehen werde.

Vom Tage. In der Mähringer Straße hat sich am Montag mittag ein 17-jähriger Schüler mit Gas vergiftet. Als der Vater abends von seiner Berufstätigkeit nach Hause kam, fand er den Jungen leblos im Gang liegen. Der Beweggrund, der den 17-jährigen dazu trieb, in einem Anfall von Schwermut seinem Leben ein Ende zu machen, ist nicht mit Sicherheit festzustellen.

Stuttgart, 13. März. Beförderungen. Das Staatsministerium hat den Regierungsrat a. g. St. Ströde zum Oberregierungsrat, den Regierungsrat Walter zum Regierungsrat a. g. St. und den Oberrechnungsrat Schwenninger zum Regierungsrat beim Staatsministerium befördert.

Auszahlung der Beamtenbezüge. Die Bezüge der Beamten für April 1928 (einschl. Vorschuß) werden schon am 26. März d. J. ausbezahlt. Dieselbe Regel gilt auch für die Auszahlung der Wartegelder, Ruhegehälter und Hinterbliebenenbezüge. Die Angestellten erhalten die auf 31. März bzw. 1. April fälligen Bezüge ebenfalls am 26. März. Für die nach dem Reichsangeestellten-Tarifvertrag entlohten Angestellten wird eine besondere Regelung getroffen.

Am 11. März wurden durch das Prüfungsamt für Kurzschrift und Maschinenschreiben bei der Handelskammer Stuttgart wieder Prüfungen in der Städtischen Handelsschule, Kanlzleistraße 13, abgehalten. Der Prüfung in der Kurzschrift unterzogen sich insgesamt 21 Prüflinge. Von diesen haben bestanden: 1 bei 180 Silben, 7 bei 150 Silben, zusammen 8. Der Prüfung im Maschinenschreiben unterzogen sich 3 Prüflinge. Von diesen haben 2 bestanden. Die nächste Prüfung in Kurzschrift und Maschinenschreiben findet im November dieses Jahres statt.

Krankheitsstatistik. In der 9. Jahreswoche vom 26. Febr. bis 3. März wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 26 (tödlich —), Kindbettfieber 5 (4), Lungen- und Kehlkopf-tuberkulose 12 (2), Ruhr 1 (—), Scharlach 36 (1), Typhus 3 (1), Fleischvergiftung 4 (—).

Neuhausen a. F., 13. März. Tödlicher Radfahrerunfall. Ein Herr Wittwolf aus Münster bei Cannstatt fuhr mit seinem Fahrrad in scharfem Tempo die steile Steige herunter. Infolge des regen Fußgängerverkehrs sah er sich gezwungen, rasch zu stoppen. Dadurch kam das Rad ins Schleudern, der Fahrer stürzte und erlitt einen doppelten Schädelbruch. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus Eßlingen, wo er seinen Verletzungen, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, erlag.

Lord v. Weizsäcker, 13. März. Hohes Alter. Erzkanzler General von Müffler feiert heute in voller körperlicher und geistiger Frische seinen 82. Geburtstag. In diesem Jahr kann der General und seine Gemahlin das Fest der goldenen Hochzeit feiern.

Heilbronn, 13. März. Der Bauernbund zur Befreiungsvorlage. In einer Bauernbundsversammlung, die gestern hier stattfand, erklärte der bauernbündlerische Abgeord. Obenland, Jisfeld, seine Partei werde trotz Bedenken für die Befreiungsvorlage stimmen, wobei er für seine Person sich die Entscheidung noch vorbehielt.

Mergentheim, 13. März. Von der Transmision erfaßt. Der 28-jährige Säger Nikolaus Haun von Königshofen wurde im Maschinenraum des Sägewerks von der Transmision erfaßt und tödlich verletzt. Er hinterläßt eine Witwe und drei kleine Kinder.

Oberkessach v. Künzelsau, 13. März. In der Fremde ermordet. Der von hier gebürtige, in Amerika (New-York-Brooklyn) als Schuhmann bedienstete Julius Gebril ist am 3. Februar während seines Nachdienstes durch Mordhand ums Leben gekommen.

Rottenburg, 13. März. Jahrhundertfeier des Progymnasiums in Rottenburg. Das Progymnasium der Bischofsstadt kann in diesem Jahr die Jahrhundertfeier seines Bestehens feiern. Nach einem Beschluß des Gemeinderats und des Lehrerkollegiums findet die Feier am 29. März in bescheidenem Rahmen statt.

Wildberg v. Nagold, 13. März. Diebstahl. Ein fremder Geschäftsfreisender entwendete bei einem hiesigen Uhrmachermeister gelegentlich eines Geschäftsbesuchs eine Uhr. Der Vestohlene entdeckte den Verlust alsbald und benachrichtigte den Landjäger, der den Dieb in Nagold festnehmen konnte.

Talflingen, 13. März. Tödlicher Unfall. Auf der Straße zwischen Heinstetten und Hartheim (Heuberg) fand man ein umgekipptes Schlittensfuhrwerk und daneben lag schwerverletzt der Wirtschultheiß von Heinstetten. Er starb nach seiner Ueberführung nach Hartheim. Das Pferd, das anscheinend durch Scheuen das Unglück verursacht hatte, wurde an einer andern Stelle aufgefunden.

Rottweil, 13. März. Ein Auto vom Zug erfaßt. Ein von drei Personen besetzter Kraftwagen aus Rottweil fuhr abends auf dem von der Dauchinger Landstraße abzweigenden, für Fahrzeuge verbotenen Gemeindegeweg zum Bahnhof Trossingen. An dem Uebergang über die Bahnlinie befindet sich keine Schranke. Als der Kraftwagen auf die Schienen kam, stoppte der Motor, aber es war auch schon der Abendzug da, den der Lokomotivführer glücklicherweise, als er die Lichter des Autos sah, so viel er konnte, gebremst hatte. Der vordere Teil des Autos, dessen Führer abgesprungen war, wurde zertrümmert. Die Insassen kamen mit kleinen Verletzungen davon.

Der 68-jährige leidende Obermälzer Hermann Rastafke von Ruggensturm bei Karlsruhe, der bei einem hiesigen Arzt Hilfe suchen wollte, wurde auf der Straße von einem Herzschlag betroffen.

In Zimmern wurde der Landwirt und Fabrikarbeiter Peter Rester morgens tot im Bett gefunden.

Vor 14 Tagen kam ins hiesige Krankenhaus ein 23 Jahre altes Mädchen zur Entbindung, das ohne Namen und Angabe ihrer Herkunft auf einem Landort im Bezirk in Stellung war. Vom Vater des Kindes wußte sie bloß den Vornamen und eine Stadt in Bayern zu nennen. Bei ihrer Aufnahme ins Krankenhaus gab sie an, bis zum 18. Jahre in einem Karren gelebt zu haben. Als sie den ersten Spaziergang ins Freie machen durfte, verschwand die junge Mutter und überließ das Kind seinem Schicksal.

Schwenningen, 13. März. Brand. Im Haus des Stadtbaurats Böbs ist der Dachstuhl abgebrannt. Durch das Löschwasser hat das ganze Haus schweren Schaden erlitten.

Steinheim v. Heidenheim, 13. März. Die Wünschelrute. Am Samstag wurden hier durch Herrn Gröwe verschiedene Versuche mit der Wünschelrute unternommen; man vermutet in einer Tiefe von 60—100 Metern kohlenstoffhaltiges Warmwasser.

Gerstetten v. Heidenheim, 13. März. Waldbrandstifter. Den Bemühungen der Landjäger ist es gelungen, den Täter des Württembergischen Waldbrandes festzustellen. Es ist dies ein junger Mann, der durch unvorsichtiges Zigarettenrauchen den Brand verschuldete.

Saulgau, 13. März. 80. Geburtstag. Am 15. März kann Professor a. D. Ludwig Baur in Saulgau seinen 80. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische begehen.

Leutkirch, 13. März. Allerlei. Wegen Raum- und Geldmangels wird die Einführung der Hauswirtschaftsschule erneut zurückgestellt. — Auf dem gestrigen Fastenmarkt, dem ersten Leutkircher Frühjahrsmarkt, wurden an einem Verkaufsstand bereits Strohhüte feilgeboten. Da jetzt im Allgäu wieder viel Schnee liegt und die Pelzmütze begehrter ist als der Strohhut, fanden diese Hüte wenig Absatz.

Hegelbach v. Leutkirch, 13. März. Verhängnisvoller Schuß. Bei Schießübungen junger Leute wurde gestern vormittag der 7½-jährige Sohn des Landwirts Alois Döbler hier verschiedentlich in den Kopf geschossen und tödlich verletzt.

Friedrichshafen, 13. März. Württ. Fischereiverein. Der Württ. Fischereiverein hielt am Samstag im Institut für Seenforschung in Langenargen seine Jahresversammlung ab. In dem Jahresbericht von Direktor Streib wurde die Not des Fischereigewerbes am See betont. Die Fangergebnisse des Bauseidens sind in den letzten 3 Jahren immer geringer geworden. Polizeidirektor Quintenz hat sich unaufhörlich bemüht, die Motorbootssteuer wegzubringen. Die württembergischen Fischer zahlen am Bodensee die höchsten Fischereilagen. Es wurde ein Antrag des Vorsitzenden Jäger angenommen, die Regierung zu bitten, die Lageneinnahmen ausschließlich für Fischereilagen im Bodensee zu verwenden. Polizeidirektor Quintenz berichtete ferner über die Fischbrutanstalten Langenargen und Friedrichshafen. Direktor Streib wünschte, daß man mehr Zander einfische. Dr. Smolian hielt einen Lichtbildvortrag über den Aal.

Friedrichshafen, 13. März. Eine Rekordleistung im Höhenflug. Der deutsche Pilot Wagner in Manzell hatte vor einiger Zeit mit einem Dornier-Superwal-Flugzeug Do-R. 142 mit 4 Gnome-Rhone-Jupiter IV Motoren von je 180 PS. eine Nutzlast-Gipfelleistung erreicht, indem er mit 4037 Kilogramm Last eine Höhe von 2845 Meter erreichte. Diese glänzende Leistung ist von der Federation Aeronautique Internationale jetzt bestätigt und anerkannt worden.

Ellwangen, 13. März. 70. Geburtstag. Schönenbergwirt Adalbert Kemlinger, der nicht nur als Wirt am Wallfabrikort, sondern auch als langjähriger früherer Hausmeister des kathol. Konvikts in Tübingen im 8. Jahrzehnt des vergangenen Jahrhunderts in weiten Kreisen des Landes bekannt ist, feierte seinen 70. Geburtstag. Heute noch stehen in der Kirche zwei Seitenaltäre, die der Jubilar unter dem damaligen Direktor von Ege selbst anfertigte.

Reutlingen, 13. März. Grippe. Der Krankenstand in unserer Stadt mit Umgebung, soweit er der Allg. Ortskrankenkasse Reutlingen infolge von Versicherungsverhältnissen bekannt ist, beträgt zurzeit die hohe Zahl von 1210. Es wiegen vor die Grippeerkrankungen, auch Halskrankheiten sind stark vertreten. Tägliche Neuzugänge charakterisieren das gegenwärtige ungesunde Wetter.

Kuchen, v. Geislingen, 13. März. Ehrung. Der Gemeinderat hat beschlossen, in Anbetracht der Verdienste des Wirtschultheißen Schall die bisherige Charlottenstraße in Schallstraße umzubenennen.

Bad Digenbach, 13. März. Besuch des Bischofs. Während der letzten schönen Wochen weilte Bischof Dr. Sprick einige Zeit zur Kräftigung seiner Gesundheit im Bad Digenbach.

Ulm, 13. März. Zugverspätung. Die gestrigen Münchener Vormittagspersonenzüge kamen mit größerer Verspätung hierher, sie konnten in Nannhofen, wo eine elektrische Maschine entgleiste, nicht weiterfahren.

Laichingen, v. Münstingen, 13. März. Oberamtsaufteilung. In einer Versammlung der Ortsgruppe Laichingen des Württ. Bauern- und Weingärtnerbundes

am letzten Sonntag wurde eine Entschliessung angenommen, in der das Schultheissenamt ersucht wird, auf dem Wege einer Eingabe den Wunsch der Versammlung auszusprechen, daß die Gemeinde Laichingen vom Oberamt Mönningen getrennt und einem anderen benachbarten Oberamt (Geislingen, Ulm oder Blaubeuren) zugeteilt werden möchte.

Niedlingen, 13. März. Todesfall. Letzten Samstag starb hier Oberamtspfleger a. D. Franz Borgias Egge im Alter von 72 Jahren. Als langjähriger Oberamtspfleger hat er sich große Verdienste um den ganzen Bezirk erworben.

Baindt O. A. Ravensburg, 13. März. Wildschwein. Förster Müller in Kimmertshofen stellte in seiner Hut einige Wildschweine fest. Es wurden 21 Schlingen aufgegeben und die in Betracht kommenden Abteilungen umstellt. Oberforstmeister Fischer hatte das Glück, im Verein mit Sägewerksbesitzer Fränkel-Bonlanden einen kapitalen Keiler im Gewicht von 2 Ztr. zu erlegen.

Hesingen, 13. März. Ungetreuer Postbeamter. Der Postassistent Leonhard Alber war im verflossenen Jahre beim Postamt Sigmaringen am Paketannahmeschalter beschäftigt und hat als solcher Verträge von den Paketabsendern zur Freimachung der Pakete angenommen und diese für sich verwendet und auch eilweise auf die zu den betreffenden Paketen gehörenden Paketkarten entworfene Freimarken geklebt. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten auf eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten. Zugleich wurde die Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter auf die Dauer von 1 Jahr ausgesprochen.

Die Kampfplage in Arabien

London, 13. März. Nachrichten aus Jerusalem besagen, daß sich größere Scharen von Bahabiten, nach einer Meldung 10 000, nach einer andern sogar 18 000 Mann, bei dem Ort Tebuk, südöstlich von Akaba, versammelt haben und daß auch schon Angriffe auf Bewohner des Transjordanlands erfolgt sind. Der Emir Abdallah soll den britischen Oberkommissar in Palästina um schleunige Schutzmaßnahmen gebeten haben. Dagegen wird aus Basra gemeldet, daß an den Grenzen des Irak und von Koweit die Ruhe bisher nicht gestört worden ist.

Baden

Karlsruhe, 13. März. In der Technischen Hochschule bemerkte der Nachtwächter früh 5 Uhr, daß in einem Bibliothekraum Feuer ausgebrochen war. Das Feuer ergriff auch einen im 2. Stock liegenden Bibliothekraum. Es verbrannten eine größere Anzahl von Büchern. Der herbeigerufenen Feuerwehr gelang es, das Feuer auf diese beiden Räume zu beschränken. Auch der entstandene Gebäudeschaden ist erheblich.

Karlsruhe, 13. März. In Karlsruhe fand heute eine erste Besprechung von Vertretern des „Christlichen Volksdienstes“ und der „Evangelischen Volksgemeinschaft“ zwecks Schaffung einer evangelischen Einheitsfront für die bevorstehenden Wahlen statt. Die Versammlung war der Ueberzeugung, daß eine evangelische Liste von weiten Kreisen des evangelischen Deutschlands begrüßt werde.

Billingen i. B., 13. März. Am Kanalrachen der Kutmühle wurde gestern vormittag die Leiche einer 30-35-jährigen Frau gefunden, die höchstens zwei Tage im Wasser gelegen haben kann. Die Frau war gut gekleidet, hatte jedoch keinerlei Ausweisepapiere, so daß ihre Personalien noch nicht festgestellt werden konnten.

Oberkirch, 13. März. Hier fand eine Winzer- und Brenneierversammlung der Ortenau statt. Es wurde eine Entschliessung angenommen, in der der Reichstag ersucht wird, bei der Ausführung des Rotprogramms für die Landwirtschaft besonders den schwer notleidenden Winzerorganisationen Geld zu billigen Zinssätzen zu überlassen, um dadurch Mittel zur Bekämpfung der Rebschädenbekämpfungsmittel zu erhalten.

Maulburg bei Schopfheim, 13. März. Den praktischen Beweis, wie die Rentabilität der Landwirtschaft zurückgegangen ist, lieferte die Verpachtung von Grundstücken im Gesamtinhalt von 10 Hektar auf dem Rathaus zu Maulburg. Das Ar kam durchschnittlich auf 1,70 zu stehen, was einen Preisrückgang von 50-80 Prozent im Lauf der letzten beiden Jahre bedeutet.

Konstanz, 13. März. Eine im Seekreise und im ganzen Lande bekannte Persönlichkeit, Landgerichtsdirektor a. D. Dr. Fritz v. Rüppin, vollendete am 10. März in geistiger und körperlicher Frische seinen 75. Geburtstag. Am 15. Juni 1919 war der Subilar in den Ruhestand getreten.

Triberg, 13. März. Bisher unbekannte Täter haben im oberen Teil der Wasserfälle vom sogenannten Känzele, dem schönsten Tiefblick auf Triberg und seine Täler, aufwärts alle Stützbänke zerfallen, gerade in einem Teil des Aufstiegs, wo Ausruhegelegenheiten für den Nichtgewohnten doppelt wertvoll sind. Trotzdem die Stadtverwaltung eine hohe Belohnung für die Ermittlung solcher Täter ausgesetzt hat, ist es noch nicht gelungen, der Missetäter habhaft zu werden.

Säckingen, 13. März. Aufgedeckter Mord. Im November 1925 erschlug der Sohn eines Sägewerksbesitzers in Wickartsmühle das neugeborene Kind der Haushälterin seines Vaters mit deren Einverständnis. Durch ein Gerücht kam die Sache jetzt an den Tag und die drei Schuldigen wurden verhaftet.

lokales.

Wildbad, 14. März 1928.

Vortragsabende im Hausfrauenbund. Am Samstag den 17. März veranstaltet der Hausfrauenbund Wildbad wieder einen seiner sich steigender Beliebtheit erfreuenden Vortragsabende und zwar wie das letztmal im „Hotel Traube“. Die Rednerin des Abends, Frau Edina Lettinger-Vogel aus Berlin, die auf einer Vortragsreise durch Süddeutschland begriffen ist, wird über das Thema „Körperkultur der Frau“ sprechen, ein Thema, das sicher alle interessieren dürfte. Ein Verkauf von irgendwelchen sogenannten Schönheitsmitteln findet nicht statt. Es ist also kein Aftersabend, was ganz besonders erwähnt zu werden verdient. Mitglieder des Hausfrauenbundes haben freien Eintritt, während Nichtmitglieder ein Eintrittsgeld von 50 $\frac{1}{2}$ zu zahlen haben. Wie wir hören, sollen noch mehrere Vorträge in den nächsten Wochen stattfinden, alle für die Mitglieder des Hausfrauenbunds frei, sodas wir den Wildbader Damen nur dringend raten

können, dem hiesigen Hausfrauenbunde, soweit es noch nicht geschehen sein sollte, beizutreten; sie werden viel Anregung dadurch haben.

Aus der Nachbarschaft.

Unterer Schwarzwald-Nagoldgau. Letzten Samstag nachmittag und Sonntag fand unter Leitung des Gau-Frauenturnwarts Schnauffer-Liebenzell und Gau-Oberturnwart Großmann-Höfen ein Frauen-Turnlehrgang in der Turnhalle in Nagold statt, der von 50 Turnerinnen und Frauenturnwartinnen besucht war. Es wurden insbesondere die für das Deutsche Turnfest in Köln herausgegebenen Übungen eingeübt und es zeigte sich hierbei, mit welcher Vielseitigkeit das Frauenturnen aufgebaut ist, was namentlich in den Geräteeübungen, Sprung-, Freistab- und Keulenübungen, rhythmischen Reigen und Tänzen zum Ausdruck kam. Die Turnerinnen nahmen eine Fülle von Anregungen mit nach Hause, die genügend Stoff für entspannende Tätigkeit während der nächsten Wochen und Monate geben. Schon des öfteren wurde nachdrücklich auf die Wichtigkeit des Frauenturnens hingewiesen und wäre daher zu wünschen, daß zur Steigerung der Volksgesundheit mehr Jungfrauen wie bisher den Weg zur Frauenturne ihres Turnvereins finden würden. Die jetzige Zeit erfordert dies gebieterisch und die Turnvereine lassen es sich angelegen sein, diesem Gebiet die größte Aufmerksamkeit zu schenken.

Nenenbürg, 13. März. Mähen. Am Samstag nachmittag konnte man hier zwischen 5 und 6 Uhr 2 Mähen sehen, wahrscheinlich Sturmwinden, die von den Seen aus, den Flußläufen folgend, weit in das Festland eindringen und dann erfahrungsgemäß gewöhnlich Vorläufer heftiger Stürme sind.

Der Hund im Dienst des Verkehrs. Schon im Jahre 1924 verwendete die deutsche Reichsbahn 50 Diensthunde. Heute sind 558 ausgebildete Schau- und Polizeihunde bei der Reichsbahn vorhanden. Die natürlichen Eigenschaften machen den gut ausgebildeten Hund auch für den Bahnpolizeidienst geeignet. Ein tüchtiger, gut eingeführter Diensthund ersetzt eine Anzahl Beamte und ermöglicht Leistungen, die mit menschlichen Kräften oft überhaupt nicht zu erreichen sind. Durch seine außerordentlichen scharfen Sinne ist der Hund auch bei schneller Stöberarbeit imstande, sei es auf freier Strecke, sei es auf Güter- und Verschiebeshöfen, in Werkstätten usw. seinem Führer kundzutun, ob irgend etwas Ungewöhnliches wahrzunehmen ist. Der stehende Verbrecher, der hinter Wagen, Gemäuer oder Dächern in Dunkelheit leicht entkommen kann, wird vom Diensthund in kürzester Zeit gestellt. Die Leistungen von Polizeihunden im Auffuchen von Spuren auf Grund der Witterung werden häufig bezweifelt. Zahlreiche Erfolge beweisen jedoch die Nützlichkeit der Verwendung von Polizeihunden auch hierbei. Für den Dienst bei der Reichsbahn als Schau- oder Polizeihund kommt in erster Linie der deutsche Schäferhund, an zweiter Stelle der Airedale-Terrier in Frage; vereinzelt werden auch Riesenschnauzer, Rottweiler, Dobermannpinscher und Bager verwendet.

Schwabenstrolche. Das Wort „Schwabenstrolche“ findet sich schon in einer „Beschreibung einer Reise durch den kleinen Teil des Schwarzwaldes, welcher unterschiedliche Gesundbrunnen, Bäder und die Handelsstadt Calb enthält“, aus dem Jahre 1781. Hier schreibt der Verfasser Hecker von Gündersrode: „Hauptzüge des Nationalcharakters sind ganz eigener Witz und vermeinte Klugheit, woraus die sogenannten Schwabenstrolche entstehen.“ Der Germanist Albrecht Keller sagt hierzu: „Aber erst seit Uhland findet sich der Ausdruck häufig in der Literatur, wofür das Deutsche Wörterbuch Belege bringt, und immer in der Bedeutung einer kreuzdummen, schief überlegten Tat.“

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Orientreise Gehlers. Der frühere Reichswehrminister Dr. Gehler hat eine Reise nach Konstantinopel, Jerusalem und Ägypten angetreten.

Die Prämie der Klassenlotterie mit 500 000 Mark fiel bei der Ziehung der 5. Klasse auf die Losnummer 257 291 mit einem Losgewinn von 2000 Mark. Die Nummer wurde in einer Abteilung in Berlin, der andern in Klenburg (Hannover) gespielt.

Ein preußisches „Hochzeitsgeschenk“ für Baden und Württemberg. Im preußischen Landtag beschäftigte sich Ministerpräsident Braun auch mit der Frage des Austausches von Enklaven. Bei dieser Gelegenheit sagte er: „Auch Baden und Württemberg könnten sich vielleicht zusammenschließen und ich habe ihnen für diesen Fall als Hochzeitsgeschenk das kleine Ländchen Hohenzollern versprochen.“

Radio im Gefängnis. Auf Anordnung des preußischen Justizministers sind in einigen Zellen des Gefängnisses in Berlin-Moabit versuchsweise Radio-Apparate angebracht worden. — „Ja, welche Lust, heute Spitzbube zu sein!“

Der älteste Mann Bayerns gestorben. In Bunsiedel (Oberfranken) ist in der Nacht zum Montag der älteste Mann Bayerns, der Nagelschmied Johann Ruckdeschel im Alter von 105 Jahren gestorben.

Kein Verbot der Schülertroggäbe. Die Meldung von dem Verbot der Aufführung des Spektakeldramas „Schülertroggäbe“ in Hamburg wird als unrichtig bezeichnet. Es sei lediglich die Nachaufführung nach Schluß der Polizeistunde (!) verboten worden.

Eine Walzmühle abgebrannt. Die erst seit zwei Jahren in Betrieb befindliche, sehr gut eingerichtete Walzmühle der Witwe Schröder in Lünebach (Saargebiet) ist vollständig niedergebrannt.

Eine Kontoristin als Mörderin. Die in einer Seiden-großhandlung in der Charlottenstraße in Berlin als Putzfrau beschäftigte, 39 Jahre alte Frau Anna Schüller, wurde abends auf der Treppe dieses Hauses mit durchschnittenen Halsadern tot aufgefunden. Als Mörderin wurde noch am selben Abend die im gleichen Geschäft angestellte 24jährige Kontoristin Erna Anton ermittelt, die mit der Schüller schon lange verheiratet war. Die Ermordete muß sich in kurzem, aber heftigen Kampf gewehrt haben, denn die Anton hatte mehrere Schnittwunden an den Händen. Die Anton ist verhaftet und hat nach hartnäckigem Beugnen ein Geständnis abgelegt. Auf die Ermittlung der Täterschaft war ein Preis von 1000 \mathcal{M} ausgesetzt worden.



Ich forsche

und habe festgestellt, daß unter allen Schuhpasten der Büdopaste die Krone gebührt. Im Ernst: Du solltest auch mal einen Versuch mit Büdo machen! Es ist sicher, daß Du dann für immer Büdo mit dem Steinbock verwendest. Diese Edelcreme pflegt das Leder und erhält dem Schuh jahrelang elegantes Aussehen — Büdo ist die Nahrung für das Leder. Auch das Öffnen der Dose macht Freude mit dem praktischen Öffner. Drum merke Dir:

Nimm

Büdo

Kälte in Frankreich. In verschiedenen Gegenden Frankreichs wird eine Kälte von 7,5 (Ardenne) bis 12 Grad (Mittelfrankreich) verzeichnet.

Ein Goldbarren im Meer verschwunden. Als am 9. März im Neuporker Hafen 60 Goldbarren im Wert von je 50000 Dollar (zusammen 3 Millionen Dollar) an Bord des italienischen Dampfers „Roma“ verladen wurden, fielen zwei Barren ins Meer. Einer wurde von Tauchern wieder gefunden, der andere blieb verschwunden. — Es ist das erste Mal seit dem Krieg, daß die italienische Resierung wieder Gold von Neuporker Banken kauft.

Eisenbahnunglück. Ewa 40 Kilometer südlich von Colombo (Ceylon) sind zwei Personenzüge zusammengestoßen. 21 Reisende wurden getötet. Beide Maschinen und fünf Wagen wurden schwer beschädigt.

Der Fall Wagner. Im weiteren Verlauf der Verhandlung gegen den Großspekulant Wagner-Ludwigshafen vor dem Gericht in Frankenthal gab der frühere kaufmännische Direktor der Wagnerschen Unternehmungen Kramer, unter Eid an, der Reichspostminister Hofe habe ein Auto kaufen wollen und sich deshalb an Wagner gewandt. Wagner habe dann einen Wagen um 5000 Mark besorgt, obgleich die Herrichtung allein 4000 Mark kostete. Hofe habe auch einmal 4 Kisten Wein von Wagner geschenkt bekommen. Er (Kramer) habe ferner Einfiß genommen in einen Brief, in dem Hofe an Wagner schrieb: „Ich (Hofe) wende mich an Sie (Wagner) in meiner Not und hoffe, daß Sie nicht einer jener Freunde sind, die mich im Falle der Not im Stich lassen. Kommen Sie möglichst bald nach Berlin, ich brauche Rat und Hilfe. Bitte, senden Sie mir auch noch die rückständigen Rechnungen“ (für die von der Reichspost von Wagner gekauften Grundstücke).

Die Vermissten bestohlen. Die Berliner Kriminalpolizei hat die 26 Jahre alte Erna Stegemann festgenommen, die monatelang hilflos und gebrechliche Greise und Greifinnen bestohlen hat. Ihre arglosen Opfer, deren Vertrauen sie zu gewinnen verstand, erzählten ihr fast immer, wo sich ihre Ersparnisse befanden. Mit der Bitte um ein Glas Wasser veranlaßte sie die alten Leute, die Wohnstube zu verlassen, und stahl unterdessen die Notgroschen. Bisher konnten ihr etwa 80 Fälle nachgewiesen werden.

Erdbeben und Dammbruch in Kalifornien. Durch ein Erdbeben wurde der Damm eines Wasserbeckens in San-Franciscoquito Canon, etwa 70 Kilometer nördlich von Los Angeles zerstört. Durch die ausströmenden Fluten wurden verschiedene Viehfarmen vernichtet. Die Fluten strömen jetzt etwa 8 Meter hoch in der Richtung auf Saugus, das ungefähr 24 Kilometer von der Stelle des Dammbruchs entfernt liegt. Das betroffene Gebiet ist nur spärlich bevölkert. Es ist zu befürchten, daß 75 Personen, die auf dem Gelände einer Elektrizitätsgesellschaft unmittelbar an dem durch das Erdbeben zerstörten Damm wohnten, ums Leben gekommen sind. Berichten aus New-Hall zufolge ist eine leichsöpfige Familie infolge des Dammbruchs umgekommen. Beforgnisse bestehen über das Verbleiben von 21 anderen Familien. Man befürchtet, daß 200 bis 500 Menschen umgekommen sind.

In Caltanissetta (Sizilien) wurden am Montag vormittag starke Erdstöße verspürt, die großen Schaden anrichteten.

Muffolini-Turm in Neupork. Eine italienische Firmengesellschaft in Neupork will in Neupork ein Turmhaus errichten, in dem u. a. das italienische Konsulat, die italienische Handelskammer, verschiedene italienische Clubs usw. untergebracht werden sollen. Das Turmhaus, das 10 Millionen Dollar kostet, soll den Namen Muffolinis tragen.

Sport

L. J. 127 besucht Finnland. Aus Helsingfors wird berichtet, Dr. Eckener habe einen Besuch des neuen Zeppelin 127 in Helsingfors für Ende Mai oder Anfang Juni 1928 zugesagt.

Ein Rennflugzeug ausprobiert. Der englische Fliegerleutnant Kinleah ist beim Ausprobieren eines Seesflugzeuges, mit dem er den Welt-Schnellstellersford zu brechen beabsichtigt, tödlich verunglückt. Der Apparat tauchte auf hoher See plötzlich ins Wasser und weder der Führer noch die Maschine erschienen wieder auf der Wasseroberfläche.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 13. März. 4.179 G., 4.187 B.
6 v. J. D. Reichsbank. 86,75.
D. Wbl.-Anl. 1 51,50.
D. Wbl.-Anl. 2 55,50.
D. Wbl.-Anl. ohne Aust. 14.
100 Mark = 607 franz. Franken.



Berliner Geldmarkt, 13. März. Tägl. Geld 8,5-8,5 (auch 8-8), Monatsgeld 7,5-8,5, Warenwechsel 7 v. H.

Devisenkurs 8,25 v. H.

Rückgabe der geraubten deutschen Patente. Der amerikanische Eigentumsverwalter unterzeichnete die Anweisung zur amtlichen Freigabe von sechs deutschen Patenten auf Grund der Eigentumsgefesse. Washingtoner Meldungen betonen, daß die gesamten 5000 deutschen Patente, Handelsmarken und Copyrights ebenfalls unverzüglich zurückgegeben werden sollen. Die Eigentumsrückgabe dürfte innerhalb 30 Tagen, die notwendig sind, um die Organisation durchzuführen, beginnen.

Der Beschlagnahme-Antrag der Bank von Frankreich gegen die 5 Millionen Dollar Goldbarren, die die Moskauer Regierung am 21. Februar den New Yorker Banken Chase National und Equitable Trust Company zur Aufbewahrung übergeben hat, ist folgendermaßen begründet. Die Bank von Frankreich hat während der Kriegsjahre 1915 bis 1917 in Rußland für 50 Millionen Franken Gold gekauft und es vorläufig in der Kaiserlich Russischen Bank unterbringen lassen. Nach der bolschewistischen Revolution haben die Bolschewisten die Goldbarren gestohlen und ihnen den Stempel der räterussischen Staatsbank aufgedrückt. Die Bank von Frankreich habe die Barren stets als Altiva, als nicht verfügbares Gold im Ausland" in den Büchern geführt. Der Beschlagnahmeantrag bei dem New Yorker Gericht bezwecke, daß das Gold nicht in andere Hände übergebe.

Der Viehhandel gegen die Reichsunterstützung der Genossenschaften. In einer Hauptversammlung des deutschen Viehhandels in Berlin wurde zu den Hilfsmöglichkeiten für die Landwirtschaft Stellung genommen. Es wurde anerkannt, daß die heutigen Vieh- und Schweinepreise für den Landwirt zweifellos ungenügend seien. Daran trage einerseits die übermäßige Einfuhr von Westfleisch bei, die heute viermal so hoch sei als vor dem Krieg. Die große Spanne zwischen Stallpreis und Marktpreis andererseits sei auf die hohen Eisenbahntarife (60 v. H.) höher als vor dem Krieg) und die hohen Marktgeldhöhen in den Städten zurückzuführen. Bei dem Bestreben, die Stallpreise zu heben und zu befestigen, dürften die Genossenschaften nicht berücksichtigt und mit Reichsmitteln unterstützt werden; sie seien nur zu 10 v. H. an dem ganzen Viehmarkt beteiligt.

Die Gewerbebank Aalen erzielte im vergangenen Jahr einen Reingewinn von 32 459 M. und verteilt 9 v. H. Dividende auf die Geschäftsguthaben der Mitglieder.

Das Ende des Werkzeugmacherstreiks. Die Ortsverwaltung des Deutschen Metallarbeiterverbandes in Berlin erklärt in alle streikenden Werkzeugmacher und ausgesperrten Metallarbeiter der bisher bestreikten Betriebe die Aufforderung, die Arbeit am Mittwoch, den 14. März, zur gewöhnlichen Zeit wieder aufzunehmen.

ZahlungsEinstellung. Die Lederwarenfabrik Ludwig Hirschfeld in Frankfurt a. M. hat die Zahlungen eingestellt. Die Verbindlichkeiten betragen 725 000 Mark. Es werden 20 v. H. geboten.

Deutschland Hauptabnehmer am Südafrika-Wollmarkt. Der südafrikanische Wollmarkt verkehrt in fester Haltung. Alle Sorten haben ausgesprochen steigende Tendenz. In dem lebhaften Käuferwettbewerb tritt Deutschland als Hauptabnehmer neben Frankreich und England hervor.

Markte

Stuttgarter Schlachthofmarkt, 13. März. Dem Markt waren zugeführt: 31 Ochsen, 21 Bullen, 300 Jungbullen, 222 Jungkinder, 116 Kühe, 884 Kälber, 2091 Schweine, 1 Schaf und 2 Fiegen. Davon blieben unverkauft: 35 Jungbullen, 35 Jungkinder und 70 Schweine. Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Ochsen:	13 3	8 3	Kühe:	13 3	8 3
ausgemästet	53-57	-	fleischig	20-26	20-28
vollfleischig	48-50	-	gering genährte	14-16	14-13
fleischig	40-46	-	Kälber:		
Bullen:			kleine Mast- und		
ausgemästet	51-52	49-50	belle Saugkühe	82-86	79-82
vollfleischig	47-49	44-47	mit Mast- und		
fleischig	42-45	-	gute Saugkühe	73-80	68-76
Jungkinder:			gering Kälber	62-70	59-61
ausgemästet	59-62	57-60	Schweine:		
vollfleischig	50-56	50-55	über 300 Pfd.	60-61	57-59
fleischig	42-48	49-48	200-300 Pfd.	60-61	58-59
gering genährte	-	-	100-200 Pfd.	58-60	55-56
Kühe:			100-200 Pfd.	56-58	54-55
ausgemästet	40-46	-	120-180 Pfd.	52-56	50-53
vollfleischig	30-37	29-36	unter 120 Pfd.	52-55	50-53
			Sauen	42-51	40-43

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 18-28. - Döpslingen: Käufer 35-50, Saugschweine 15-22. - Ellwangen: Milchschweine 17-25, Käufer 35-45. - Giengen a. Br.: Saugschweine 15-23, Käufer 36-50. - Heilbronn: Milchschweine 17-25, Käufer 30-38. - Herrenberg: Milchschweine 22-30, Käufer 36-47. - Kirchheim u. T.: Milchschweine 15-28, Käufer 30-60. - Hemmingen: Ferkel 24-31. - Ravensburg: Ferkel 15-25, Käufer 30-50. - Saulgau: Ferkel 24-27, Käufer 62 M. d. St.

Ludwigsburger Pferdemarkt. Am 11. März nahm der Ludwigsburger Pferdemarkt seinen Anfang. Am Sonntag vormittag 11 Uhr eröffnete Oberbürgermeister Dr. Schmid die Ausstellung und den Verkauf landwirtschaftlicher Maschinen, Geräte und Sattlerwaren im großen Egerzierhaus an der Stuttgarterstraße. Nachmittags fand im Rathaushof die Prämierung der Händlerrpferde statt. Der Pferdehandel begann Montag vormittag. Bei der Garnisonkirche ist ein Vergnügungsplatz.

Konkurse: Georg Wahr, Inh. einer mechanisch. Möbelschreinerei in Weisenfeld, W. Freudenstadt. - Georg Schönbein, Inh. eines Zigarrengeschäfts und der Fa. „Nova Vertrieb“ in Ulm a. D. Warenausse 5. - Elise Gänhler, geb. Hummel, Ehefrau des Herrn Gänhler, früher Inh. einer Möbelschreinerei in Ulm, Schubhausgasse 7.

Stuttgarter Börse, 13. März. Als geschäftslos und schwächer ist die Tendenz der heutigen Börse zu bezeichnen; aus Mangel an Aufnahmelust kam es bei einer ganzen Reihe von Aktien zu weiteren mäßigen Kursabschwüngen, denen nur vereinzelt kleine Kurserhöhungen gegenüberstanden.

Weißer Zähne

(Übler Mundgeruch beseitigt.)

(Ein Urteil von Vielen): Ich möchte noch bemerken, daß ich seit langen Jahren nur Chlorodont-Zahnpaste gebrauche, da mich keine andere Paste, mag sie noch einen so hoch klingenden Namen tragen, so befriedigt wie diese. Ich bin 45 Jahre, bis auf ein paar geringe Bodenzähne habe ich keinen einzigen schlechten Zahn. Trotzdem ich sehr harter Raucher bin, wundern sich meine Bekannten über das blendend weiße Aussehen meiner Zähne und über mein sonst noch volles tadelloses Gebiß, um welches ich viel beneidet werde. Seit über 26 Jahren kenne ich keine Zahnschmerzen. Bleibt interessiert sie dies.

(Originalbrief bei unserem Notar hinterlegt.)

Überzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pfg., große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnbürsten 1,25 Mk., für Kinder 70 Pfg. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1,25 Mk. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange nur echt Chlorodont und weise jeden Ersatz zurück.

HANDELSKURSE

Begn. 4. April 1928, vormittags oder abends. Buchführung - Kurzschrift - Maschinen-, Schönschreiben. Praktische gründlichste Ausbildung 34-tägige Erfahrungen - Allererste Referenzen. Fordern Sie Prospekt (Rückporto) Private Handelsschule PAUL VOGEL, Stuttgart, Friedrichstr. 13, Telefon 25997

Flughafen Zugspitze. Die wiederholten glatten Landungen Udet's auf dem Zugspitzblatt beweisen, daß die Verwirklichung des Flugverkehrs vom Obsee auf die Zugspitze während der Wintermonate im Bereich des Möglichen liegt. Eine Schilderung seiner gegliederten Versuche in Wort und Bild gibt Udet im neuen Heft (11) der Münchner Illustrierten. Die Nummer enthält ferner: Das Land der 320 Millionen: Die Kistenexpedition der Münchner Illustrierten in Indien. - Ein populärer junger Mann: Aus dem Leben des Prinzen von Wales. - Baseball: Americas Nationalisport und - Probenaufnahme: Das Abiturium des Films. Der Auftrag: Die Brunnenschiffe des Caligula" schildert die Bergungsversuche der seit ca. 2000 Jahren im Röm-See liegenden Römerschiffe. - Eine juristische Anekdote: "Indien und Justizrecht" behandelt eine Tagesfrage aus der Rechtsprechung über das Problem: Zeugenaussage oder Indizienbeweis. Der literarische Teil bringt u. a. eine Skizze "Aus der Geschichte des Mittelalters" von Graf Carl von Rindowstrom. Rätsel, Schach- und Humorede vervollständigen in gewohnter Weise den interessanten Inhalt des Heftes.

Pfannkuch
Eßt Fische
Blutreicher Kabeljau im ganzen Fisch Pfd. 23 Pfg. im Anschn. Pfd. 25 Pfg.
Frischgewässerte Stockfische Pfd. 32 Pfd.
Feinste Süß-Büchlinge Pfd. 32 Pfg.
Rollmops 1 Liter-Dose Bismarck-Bratheringe 88 Pfg.
5% Rabatt
Pfannkuch

Michelberg, habe noch einige schöne, starke **Milchschweine** zu verkaufen. Gesellschaftsberdt.

Die Hauptaufführung „Die Gänsehirtin am Brunnen“ mit Verlosung, findet jetzt Donnerstag den 15. März, abends 8 Uhr, in der Turnhalle statt. Eintritt: 1 M., 50 Pfg. u. Galarieplätze 20 Pfg. (Letztere nicht im Vorverkauf erhältlich.)
Sonntag den 18. März, nachmittags 1/4 4 Uhr, ist eine **Kinder-Vorstellung** Eintritt: Kinder 15 Pfg., Erwachsene 30 Pfg.

Ev. Jungfrauenverein.
Krieger- und Militärverein Wildbad.
Am Sonntag den 18. März ds. Js., mittags 2 Uhr, findet bei Kamerad Bauer, zum Döfeln, die **General-Versammlung** statt, wozu die Ehrenmitglieder und Kameraden freundlichst eingeladen werden.
Tagesordnung: 1. Bericht über das verlossene Geschäftsjahr. 2. Kassenbericht. 3. Neuwahl des 1. Vorstandes.
Der Ausschuß.

Gardinen Stores und Dekorationen Betten Bettwäsche und Bettmaste Bettvorlagen Teppiche und Läufer Polstermöbel aller Art Matratzen empfiehlt sein großes Lager **Adolf Weiblen, Pforzheim** - 11 - Uebernahme sämtlicher Tapezierarbeiten, Matratzen und Polstermöbel umarbeiten.

Vertrauenssache ist der Einkauf von Betten!
Ich führe **Bettbarchente** nur garantiert federndicke und echtfarbige Qualitäten in verschiedenen Preislagen in blauweiss, rot, gold, lila, fraise.
Bettfedern nur reine Gänsefedern, in kielfreien und stillkräftigen Qualitäten, zu mässigen Preisen. Daunen und Halbdaunen für Plumeaus und Steppdecken. Für bei mir gekaufte Betten übernehme ich jede mögliche Garantie.
Phil. Bosch Nachf., Wildbad
Inhaber: Fritz Wiber

Meine reichhaltige **Osterausstellung eröffnet** und lade zum Besuche ein **Karamelhasen** rot, gelb und braun per Pfd. 1 Mark
Biedervertäufel Vorzugspreise
Konditorei Lindenberger
Bin unter **Nr. 198** an das Telephonnetz angeschlossen.
Viktor Mundinger, Auto-Vermietung Wilhelmstraße 80.

LUGER
Heute eintreffend:
Lebendfrischer **Kabeljau** Pfd. 21 Pfg.
Frischgewässerte **Stockfische** Pfd. 32 Pfg.
5% Rabatt
Reifer Limburger Pfd. 48 Pfg.
Ia. Camembert 6 teil., Karton 1.05 sowie große Auswahl in kleinen
Deffertkäsen
Frische Landeier 10 Stück 98 Pfg. 10 Stück 1.18
Frischer Kopfsalat feste Köpfe Stück 28 Pfg.
Schöner **Blumenkohl**

LINOLEUM
Inlaid und Granit in verschiedenen Qualitäten und Dessins, sowie den neuen äußerst billigen Fußbodenbelag „Stragula“ empfiehlt **RUDOLF LINDER, Tapeziermeister** Vertreter der Deutschen Linoleum-Werke.

LIEDERKRANZ
Heute abend 8 Uhr **Singstunde** im Lokal. Vollzähl. Erscheinen erwartet Der Vorstand.

Turnverein Wildbad
Mittwoch abend 8 Uhr **Damenriege** Pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird erwartet. Der Turnwart.

Ziehung garant. 22. März **Württemberg. Geldlotterie** u. Pferde-Gesamt, Geld- u. Pferde-Gewinne
15000
12500
2500
Lose zu M. 1. 13 Lose 12 M., Porto u. Liste 30 Pf. mehr
J. Schweickert, Stuttgart, Marktstr. 6 u. Königstr. 1 Fernsprecher 24090 - Postfach-Konto Stuttgart 2055 Hier in allen Verkaufsstellen
Hier bei: Anna Viernow Wwe., Buchhdlg., Graf Eberhardsbau, H. Sixt, Schirmgeschäft, Wilhelmstraße 106, in Calmbach: Friseur Schuhmacher.

Sofortiger Gewinnentscheid **Pferdemarkt-Geldlotterie**
15000
Auf etwa 10 Lose 1 Gewinn!
Gewinnauszahlung sofort
Losbriefe je M. 1. 13 Stück M. 12 - Porto 20 Pf. mehr

Tapeten-Saison 1927
Reste grosse Posten zu äusserst billigen Preisen
Bettvorlagen - Cocostläufer
Bukleiläufer - Teppiche
H. SCHWEIZER Leopold-Strasse.

Eine schwarze **Kaße** verkaufen
Abzugeben gegen Belohnung **Panoramahotel.**
Denkt an die **Hindenburg-Jubiläums-Gedenkmünze!**